

Haft, Henning

## Polyvalente Lehrerausbildung als Problem der Hochschule

Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: *Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 424-426. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 19)*



Quellenangabe/ Reference:

Haft, Henning: Polyvalente Lehrerausbildung als Problem der Hochschule - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: *Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 424-426* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-227158 - DOI: 10.25656/01:22715

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-227158>

<https://doi.org/10.25656/01:22715>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.  
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.  
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

# Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit

Beiträge zum 9. Kongreß der Deutschen  
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

vom 26. – 28. März 1984  
in der Universität Kiel

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben  
von Helmut Heid und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1985

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit :**

vom 26.–28. März 1984 in d. Univ. Kiel / im Auftr. d. Vorstandes  
hrsg. von Helmut Heid u. Wolfgang Klafki. – Weinheim ; Basel : Beltz 1985.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 19)

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft  
für Erziehungswissenschaft ; 9)

ISBN 3-407-41119-7

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom

... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1985 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41119 7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . . 5

I. Öffentliche Ansprachen

HELMUT HEID  
– Kongreßeröffnung . . . . . 15  
– Zur Kongreßthematik . . . . . 16  
GERD GRIESSER . . . . . 21  
DOROTHEE WILMS . . . . . 24  
PETER BENDIXEN . . . . . 29

II. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im Blickfeld erziehungswissenschaftlicher Teildisziplinen

*Pädagogisierung sozialer Probleme. Entwicklung und Folgeprobleme des Einflusses sozialer Probleme auf erziehungswissenschaftliche Theoriebildung und pädagogische Praxis.*

ULRICH HERRMANN  
Die thematischen Schwerpunkte des Symposiums . . . . . 35  
BERND ZYMEK  
Schulreform und Schulkrise. Konjunktur der Arbeitsmarktperspektiven und der Schultheorie in den 1920er Jahren . . . . . 42  
WERNER E. SPIES  
Der Plan und die Verhältnisse. Auswirkungen politisch-sozialer Veränderungen auf die Programmatik der Bildungsreform . . . . . 47  
PETER ZEDLER  
Expansion und Selbstbegrenzung. Probleme einer flexiblen Sicherung pädagogischer Optionen . . . . . 56

*Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Empirische Ergebnisse aus dem DFG-Projekt „Historische Qualifikationskrisen“*

PETER LUNDGREEN  
Einführung in die Thematik des Symposiums . . . . . 65

VOLKER MÜLLER-BENEDICT/AXEL NATH/HARTMUT TITZE Universitätsbesuch und akademischer Arbeitsmarkt im 19. und 20. Jahrhundert	68
BERND ZYMEK Die Expansion des höheren Schulsystems als Umstrukturierung von Feldern sozialer Reproduktion	77
DETLEF FROHSE/MANFRED HEINEMANN/HANS JÜRGEN LOEWENBRÜCK/ MICHAEL SAUER Lehrerversorgung im niederen Schulwesen Preußens (1800–1926). Ein Überblick über strukturelle Bedingungen, quantitative Entwicklung und Momente staatlicher Steuerung	86
MARGRET KRAUL Bildungsbeteiligung und soziale Mobilität in preußischen Städten des 19. Jahrhunderts	94
<i>Die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ und die Verlegenheit pädagogischer Anthropologien</i>	
C. WOLFGANG MÜLLER Von meiner eigenen Verlegenheit	99
GEORG M. RÜCKRIEM Von der Notwendigkeit, Positionen zu bekräftigen	101
WOLFGANG NAHRSTEDT Arbeit – Muße – Mündigkeit. Perspektiven für eine „dualistische“ Anthropologie zur Überwindung der „Krise“	115
FRITZ GAIRING Diskussionsverläufe	128
<i>Berufliches Lernen unter den Bedingungen von Arbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmangel – Berufs- und wirtschaftspädagogische Analysen und Konzepte</i>	
ADOLF KELL Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit unter berufspädagogischen Aspekten	131
JOACHIM MÜNCH Ausbildungssystem, Ausbildungslosigkeit und Arbeitslosigkeit der Jugendlichen in den Ländern der EG. Eine Problem- und Projektskizze	140
HOLGER REINISCH Jugendarbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise. Zur Frage der Strukturgleichheit der berufspädagogischen Diskussion einst und heute	154
GÜNTER KUTSCHA Ausbildungsversorgung und Berufsnot Jugendlicher im Ruhrgebiet – Ansatzpunkte und Aspekte zur regionalen Berufsbildungsforschung	163
<i>Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und Sozialarbeit im internationalen Vergleich</i>	
VIKTOR BLUMENTHAL/BRUNO NIESER/HEINZ STÜBIG Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und außerschulische Bildung in England, Frankreich und Italien	173

BURKHART SELLIN Programme der EG und der Mitgliedstaaten zur Bildung, Ausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen angesichts der Arbeitsmarktkrise . . . . .	190
VOLKER LENHART in Zusammenarbeit mit ROLF ARNOLD, JÜRGEN HEINZE, HANS-PETER SCHWÖBEL, GERALD STRAKA Bildung und Beschäftigung in der Dritten Welt . . . . .	199
<i>Freizeitpädagogik in der Krise der Arbeitsgesellschaft</i>	
HANS RÜDIGER Fragestellung des Symposions und Zusammenfassung der Beiträge . . . . .	213
FRANZ PÖGGELER Freizeitpädagogik in der Sinnkrise der Leistungs- und Freizeitgesellschaft . . . .	219
<i>Arbeitslehre: alte Probleme, neue Perspektiven – Arbeit als Gegenstand allgemeinbil-</i> <i>denden Unterrichts</i>	
GERHARD HIMMELMANN Arbeit und Allgemeinbildung. Was heißt „Arbeitsorientierung“ in der Arbeits- lehre? . . . . .	227
HORST ZIEFUSS Schule, Arbeit und Beruf aus der Sicht Auszubildender – Perspektiven für die Arbeitslehre . . . . .	238
HEINZ DEDERING Arbeitslehre in der Sekundarstufe II als Beitrag zur Verbindung von Berufs- und Allgemeinbildung . . . . .	249
GÜNTER WIEMANN Erfahrungen aus dem Reformansatz „Arbeitslehre“ . . . . .	254
ROLF HUSCHKE-RHEIN Bildung – Arbeit – Friedlosigkeit. Zur strukturellen Analyse von Bildung und Arbeit unter friedenthematischem Aspekt . . . . .	257

### **III. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit: Besonders betroffene Gruppen – Analy- sen und Konzepte**

#### *Jugendliche in der Krise der industriellen Arbeitsgesellschaft*

HELMUT BECKER/JÜRGEN ZINNECKER Zur Konzeption des Symposiums . . . . .	279
MARTIN BAETHGE Die Bedeutung von Arbeit im Entwicklungsprozeß von Jugendlichen . . . . .	281
THOMAS OLK Jugend und gesellschaftliche Differenzierung – Zur Entstrukturierung der Jugendphase . . . . .	290

LOTHAR BÖHNISCH	
Über den öffentlichen Umgang mit der Jugend heute . . . . .	302
THOMAS ZIEHE	
Die Jugenddebatte – Argumente für eine Fortführung . . . . .	309
BRIGITTE THIEM-SCHRÄDER	
Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität . . . . .	315
 <i>Arbeit, Bildung, Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland</i>	
DIETHER HOPF	
Einführung in die Problemstellung des Symposions . . . . .	325
LASZLO ALEX	
Ausländische Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	328
URSULA NEUMANN/HANS H. REICH	
Pädagogische Probleme in der Berufsorientierung türkischer Jugendlicher . . . .	337
FRITZ POUSTKA	
Psychiatrische Störungen ausländischer Jugendlicher am Ende der Pflichtschulzeit unter besonderer Berücksichtigung prognostischer Aspekte der Integration . . . . .	359
ULI BIELEFELD	
Arbeit, Arbeitslosigkeit und Nichtarbeit. Sozialerfahrung und Verarbeitungsformen türkischer männlicher Jugendlicher . . . . .	371
 <i>„Ausgelernt und angeschmiert“. Frauenarbeit – Frauenbildung – Frauenerwerbslosigkeit</i>	
BÄRBEL SCHÖN	
Zur Einführung . . . . .	377
HEDWIG ORTMANN	
Plädoyer für eine „Feministische Lebenswissenschaft“ – Entwurf eines Programms . . . . .	380
BÄRBEL SCHÖN	
Einige Überlegungen zur Professionalisierung der Erziehung . . . . .	386
DORIS LEMMERMÖHLE-THÜSING	
Berufliche Bildung – Eine Chance für Frauen? . . . . .	392
MARIE-LUISE CONEN	
Professionalisierung zur Sozialhilfeempfängerin . . . . .	399
AN LUTTIKHOLT	
Feministische Bildungsarbeit in der Praxis – ein Beispiel aus den Niederlanden . .	404
 <i>Polyvalenz: Lehrerausbildung ohne Zukunft – Zukunft ohne Lehrerausbildung?</i>	
HENNING HAFT	
Einführung . . . . .	409



KLAUS PARMENTIER	
Alternative Einsatzfelder für Lehrer? . . . . .	411
RÜDIGER FALK	
Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem . .	415
ECKHART LIEBAU	
Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerbildung aus schulpädagogischer Perspektive . . . . .	418
HEINRICH KUPFFER	
Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem . . . . .	421
HENNING HAFT	
Polyvalente Lehrerbildung als Problem der Hochschule . . . . .	424
KARL-RUDOLF HÖHN	
Polyvalenz als institutionelles Problem . . . . .	427
 <i>Lehrerarbeitslosigkeit – Auslöser für Funktionswandel in der Lehrerfortbildung</i>	
MANFRED BAYER/WERNER HABEL	
Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission „Schulpädagogik/Lehrerbildung“ . . . . .	431
WOLFGANG BÜNDER	
Thesenhafte Zusammenfassung diskutierter Arbeitspapiere . . . . .	436
WOLFGANG NIEKE	
Zusatzstudiengänge zur Weiterbildung von Lehrern für den Unterricht mit Schülern ausländischer Herkunft – Qualifikationsakkumulation oder notwendige Erweiterung pädagogischer Handlungskompetenz? . . . . .	438
MARIA BÖHMER	
Regionalisierung der Lehrerfortbildung oder Regionale Lehrer-Fortbildung – Verschleierung von Konzeptionslosigkeit oder Chance für eine notwendige Neuorientierung? . . . . .	442
MANFRED BAYER	
Kooperative Lehrerfort- und -weiterbildung im Verbund von Schule und Hochschule: Regionales pädagogisches Zentrum als gemeinwesenorientiertes Kommunikationsmodell . . . . .	445
PETER DÖBRICH	
Fortbildung: Alphabetisierung beschäftigter Lehrer, Trost für arbeitslose Lehramtsabsolventen? . . . . .	450
WOLFGANG NITSCH	
Selbsthilfe-Projekte arbeitsloser Lehrer für die Lehrer- und Pädagogen-Fortbildung . . . . .	452
JOHANNES WILDT	
Neue Aufgaben der Hochschulen unter den Bedingungen steigender Lehrerarbeitslosigkeit . . . . .	458
WERNER HABEL	
Lehrerarbeitslosigkeit, Lehrerfortbildung und das Interesse der Hochschulen .	461

## *Außerschulisches Berufsfeld Sport*

HERBERT HAAG	
Einführung . . . . .	467
ANNETTE KRÜGER	
Freizeitsport . . . . .	468
ALEXANDER MORAWIETZ	
Sportselbstverwaltung . . . . .	474
HERBERT HAAG	
Gesundheitssport . . . . .	479
WOLFGANG KNEYER	
Information und Dokumentation im Sport . . . . .	482
HERBERT HAAG/WOLFGANG KNEYER/ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ	
Elemente beruflicher Bildung für das außerschulische Berufsfeld Sport . . . . .	487
ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ	
Zusammenfassung der Diskussion in der Arbeitsgruppe . . . . .	490

## *Arbeitslosigkeit der Akademiker*

KARL HAUSSER/PHILIPP MAYRING	
Lehrerarbeitslosigkeit – Folgen für die Lehrerbildung . . . . .	493
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH	
Lehrerarbeitslosigkeit als zentrales Problem des Arbeitsmarktes für Hochschulabsolventen . . . . .	499
DIETER ULICH	
Beiträge psychologischer Arbeitslosigkeitsforschung . . . . .	506
BLANCA DEGENHARDT/PETRA STREHMEL	
Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer . . . . .	510
PHILIPP MAYRING	
Zur subjektiven Bewältigung von Arbeitslosigkeit . . . . .	516
MAYA KANDLER	
Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen Lehrern . . . . .	521
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH	
Der Diplompädagoge – Lästiges Überbleibsel der Bildungsexpansion oder neue Profession? Wohin mit der zweiten Generation? . . . . .	528
ULRICH TEICHLER	
Übergang vom Studium zum Beruf und betriebliche Einstellungspraxis . . . . .	533

## **IV. Hinweise auf andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge**

539

## Polyvalente Lehrerausbildung als Problem der Hochschule

Traditionellerweise war es der Hochschule gleichgültig, in welche Verwendungskontexte ihre Absolventen einmündeten. Ihre Aufgabe war es vor allem, akademische Grade an eine soziale Elite zu vergeben. Mit der Diskussion um Bildungsreformen Ende der sechziger/Anfang der siebziger Jahre hat die Hochschule unter Stichworten wie „Gesellschaftliche Relevanz“, „Praxisbezug“ begonnen, einen Teil ihrer Legitimation an der Verwendung der von ihr vermittelten Qualifikationen anzubinden. Aus dieser Legitimationspflicht wurde dann ein Legitimationsdruck, nachdem sich zuerst für den Lehramtsbereich herausstellte, daß das Hochschulzertifikat nicht mehr ohne weiteres ein glattes Einmünden in die berufliche Praxis garantierte. Die Hochschule könnte diesem Legitimationsdruck ausweichen, indem sie sich selbst nunmehr als Instrument der Arbeitsmarktpolitik verstünde. Sie würde dadurch die Probleme ihrer Absolventen aber nur noch verschärfen. Polyvalente Studiengangselemente hätten aus anderen, besseren Gründen eigentlich schon längst eingeführt werden müssen.

Sie sollten eingeführt werden, weil das Informationsmonopol der Schule, das den berufsnah professionalisierten Lehrer gerechtfertigt hat, hinfällig geworden ist. Dagegen fehlen freie Erfahrungsräume, in denen Vertrauen in die Wirksamkeit des eigenen Handelns gelernt werden kann. In diese Lücke müßte die Schule, wenn sie weiterhin eine wichtige Aufgabe erfüllen soll, hineingestellt werden<sup>9</sup>. Eine derartige Schule braucht aber den „polyvalent“ ausgebildeten Vermittler.

Tatsächlich wird aber gerade in der Lehrerausbildung die berufsnah Professionalisierung noch dadurch auf die Spitze getrieben, daß hier das Ausbildungszertifikat der Hochschule überhaupt erst dann zur Berufsausübung berechtigt, wenn ihm ein Training im Berufsfeld selbst folgt: die sogenannte zweite Phase. Für die erste Phase bedeutet das, daß sie vor allem dazu beitragen muß, den Erfolg der Absolventen im zweiten Ausbildungsabschnitt zu sichern. Der Ausbildungsprozeß wird weiterhin von Anfang an überwiegend durch die Bedingungen des Berufsfeldes strukturiert.

Im hier verhandelten Zusammenhang kommt es darauf an, wie diese Vorgaben der zweiten Phase von der Hochschule verarbeitet werden. Hier gibt es entscheidende Unterschiede zwischen pädagogischen Hochschulen und traditionellen Universitäten. Die pädagogischen Hochschulen beziehen ihre Existenzberechtigung fast ausschließlich aus dem Lehrerbedarf, solange es einen gibt, und das heißt wiederum, aus der Anlehnung an die Schule.

Eine derartige Anlehnung müßte keineswegs eine bruchlose sein, wird aber dennoch von den pädagogischen Hochschulen als eine bruchlose praktiziert.

---

9 Vgl. den Beitrag von E. LIEBAU zu diesem Bericht.

Für Universitäten stellt sich dieses Problem erheblich vielschichtiger dar. Einmal ziehen sie Legitimationsvorteile aus ausbildungsunabhängigen Forschungsaktivitäten. Zum zweiten haben sie ganz allgemein andere klassenbezogene Traditionen. Speziell gibt es allerdings, wenn nach der Ausbildungsseite gefragt wird, Unterschiede zwischen den Fachbereichen. So bilden z.B. die Philologien zu einem weit höheren Anteil für die Lehrämter aus als etwa die Naturwissenschaften oder auch die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Die binnenstrukturelle Problematik der Hochschulen ist entscheidend auch eine Problematik des Selbstverständnisses von Personen als Rollenträgern. Dies wird nirgendwo deutlicher als bei den Vertretern der Fachdidaktiken in den lehrerausbildenden Studiengängen. Fachdidaktiken etablieren sich immer erst im Zusammenhang mit Schulfächern, nie zusammen mit den entsprechenden Hochschuldisziplinen. Sie haben daher nicht deren traditionelles Selbstverständnis, und in der Folge zeigt sich ein ständiger Legitimationsdruck von Fachdidaktikern in ihren Statusproblemen gegenüber den exklusiven Fachvertretern. Diese verstehen die Anstrengungen ihres Didaktikkollegen keineswegs dahingehend, eigene Vermittlungsbemühungen zu verbessern. Vielmehr sehen sie in seiner Arbeit eher die Verhinderung fachlichen Kompetenzerwerbs bei den Studierenden.

Vor diesem Hintergrund müßte sich die Binnenstruktur der Hochschule erheblich verändern, wenn polyvalente Studiengänge eingeführt würden.

Einige Erfahrungen dazu gibt es schon: So sind in einigen Universitäten und pädagogischen Hochschulen Versuche mit integrierten Grundstudiengängen und interdisziplinären Projekten unternommen worden. Hier zeigte es sich, daß sich trotz großer Anstrengungen und großen Engagements der Beteiligten die Vorhaben nie über einen längeren Zeitraum durchhalten – oder gar fest institutionalisieren ließen. Die Schuld daran kann nur zu einem geringen Teil auf die ablehnenden Haltungen von Mehrheiten des Lehrkörpers zurückgeführt werden. Durchschlagender war vielmehr, daß man sich nicht von der Vorstellung befreien konnte, daß in der Lehrerausbildung bestimmte, inhaltlich vorgegebene Fachkanones als Minimum vermittelt werden müßten. Zudem fand man trotz aller Bemühungen um gesellschaftliche Relevanz in den Hochschulen nicht jene wirklichen Probleme, die tatsächlich selbständiges Lernen hervorgebracht hätten.

Ist damit das grundsätzliche Scheitern jeder Polyvalenzbemühung schon vorgegeben beziehungsweise der Weg zum reinen Fachstudium vorgezeichnet? Die Antwort auf diese Frage hängt davon ab, ob sich die traditionellen Vorstellungen über die Rekrutierung, Ausbildung, Kompetenz und Einstellungen des Hochschulpersonals verändern lassen. Die Probleme bei den angesprochenen interdisziplinären Versuchen könnten darauf zurückgeführt werden, daß diejenigen, die solche Versuche unternahmen, selbst aus einer traditionellen Hochschulausbildung und -laufbahn stammten. Hier kann man zwei sich kreuzende Habitusbildungen unterscheiden: Auf der einen Seite steht der „berufene Praktiker“. Dieser versucht, ihm vorgehaltene wissenschaftliche Legitimationsdefizite dadurch zu kompensieren, daß er sich mit Anstrengung an die Reproduktion einer von vornherein fiktiven fachdidaktischen Struktur begibt oder sich als sogenannter Grundwissenschaftler an einer Abstraktion über die „Schulwirklichkeit“ versucht. Auf der anderen Seite steht der Typus, der seine wissenschaftliche Laufbahn auf derartige Abstraktionen gegründet hat und sich darum bemüht, sein Praxisdefizit durch die Entwicklung von Unterrichtseinheiten oder Lehrertrainings aufzuarbeiten.

Demgegenüber müßte ein Typus, der in polyvalenten Studiengängen lehrt, Regelwissen, Problemlösungsfähigkeit und Vermittlungswissen bei sich vereinigen. Regelwissen ist die Kompetenz, verallgemeinerbare Vorstellungen über Sachverhalte zu erzeugen. Problemlösungsfähigkeit in diesem Sinne meint die Fähigkeit zur Kombination der erzeugten Regeln zu Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen beziehungsweise zu Zweck-Mittel-Ketten. Vermittlungskompetenz ist dann die Fähigkeit, andere in den Stand zu setzen, Regelwissen und Problemlösungsfähigkeit selbst zu erwerben und anzuwenden.

Dieser Typus von Hochschullehrer ist mit den gegenwärtigen Rekrutierungskriterien nur sehr schwer zu vereinbaren. Es ist wohl in den meisten Fällen so, daß Spezialisten für allenfalls eine und nur eine der drei genannten Kompetenzen gesucht werden.

Wenn daher eine polyvalente Lehrerausbildung an der Hochschule eingeführt werden soll, muß zunächst der fatale Dualismus der Rekrutierung aus der Hochschule selbst oder aus der Schule als der einzig „qualifizierenden“ Praxislaufbahn aufgegeben werden. Das bedeutet: Personen, deren Berufslaufbahn sich ausschließlich innerhalb von Ausbildungsinstitutionen abgespielt hat, können die Kriterien nicht erfüllen und kommen demnach nicht in Frage.

An Personen, deren Laufbahn sich zu einem nicht unbeträchtlichen Anteil in anderen beruflichen Praxisfeldern abgespielt hat, sind zusätzliche Anforderungen zu stellen: Sie müssen Gelegenheit gehabt haben, ihre beruflichen Alltagsroutinen zu unterbrechen und durch zeitweilige Distanzierung in bereitgestellten Freiräumen in Frage zu stellen.

Wenn allerdings nicht gleichzeitig die *externen Bedingungen*, vor allem auf der Bildungsverwaltungs- und Arbeitsmarktseite, ebenfalls verändert werden, bleiben diese und andere Folgemaßnahmen wirkungslos.

*Anschrift des Autors:*

Prof. Dr. Henning Haft, Pädagogische Hochschule Kiel, Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) an der Universität Kiel, Olshausenstraße 40-60, D-2300 Kiel 1